



Zwei Projekte im Kulturhof Hinter Musegg

Hofkinder und Bramberg-Chörli

Der Kulturhof Hinter Musegg ist seit der Eröffnung der Hofbeiz im Frühling 2015 ein beliebter Begegnungsort und Treffpunkt im Quartier. Diese Entwicklung wird kontinuierlich weiterverfolgt. Im Jahr 2019 wurden zwei neue Projekte ins Leben gerufen, die einerseits Kinder und andererseits singfreudige Leute jeden Alters ansprechen.

Hofkinder: Obwohl er zum Luegisland-Quartier gehört, kennen auch viele Kinder aus dem Hochwacht-Gebiet den nahen Hof Hinter Musegg mit seinen Tieren bestens. Seit letztem Sommer gibt es auf dem Kulturhof an der Diebold-Schilling-Strasse 13 die Hofkinder-Gruppe, die sich unter der Leitung von Irene Wespi und Alina Triebnig jeweils am letzten Freitag des Monats gegen Abend trifft. Die Hofkinder helfen bei der Tierpflege, beim Ausmisten und Füttern und anderen der Jahreszeit entsprechenden Arbeiten auf dem Hof. Dabei erkunden wir gemeinsam die Natur rund um den Lebensraum Hinter Musegg, beobachten und betreuen die Tiere über das ganze Jahr und erleben alle Veränderungen auf dem Hof hautnah.

Im Herbst haben wir zum Beispiel sehr motiviert Äpfel geerntet und selber Most hergestellt. Die aufwendige Arbeit mit dem Häcksler und der Mostpresse war für die meisten eine neue Erfahrung und der Most, der als krönender Abschluss winkte, ein wohlverdienter Genuss. Im Winter gab es im Stall viel Arbeit, da die Alpakas und Hochlandrinder nun hier hausten. Vor allem auch der Heustock und das Heu holen haben es den Kindern angetan. Schon bald waren die Hofkinder Profis in der Tierpflege und im Stall ausmisten. Am Ende des Winters gab es dann zusammen mit den Eltern selbstgebrauten Glühmost auf dem Feuer ring und die Hofkinder zeigten stolz, wie sie mittlerweile auch problemlos die Hühner «ins Bett» bringen konnten.

Volkslied-Chörli für Jung und alt
Bramberg-Chörli: Schon lange gab es den Traum des Bramberg-Chör-



Die Hofkinder im letzten Herbst beim Pflücken der Äpfel samt anschliessendem Mosten. Bild zvg

lis. Im Jahr 2019 wurde er Realität. Jeweils am ersten Montagabend im Monat trifft man sich unter der Leitung von Melanie Dörig in der Heubühne zum gemeinsamen Singen. In ungezwungenem Rahmen widmet sich das Chörli hauptsächlich dem Schweizer Volksliedgut, dem neues Leben eingehaucht wird. Mit spielerischen Übungen wird die Stimme gepflegt, Jodeltechnik gelernt, bewusstes Hören geschult, und zwei- bis vierstimmige Chorsätze werden eingeübt. Notenkenntnisse sind dabei nicht dringend notwendig. Das Repertoire umfasst auch traditionelle Stücke aus aller Welt, die mit viel Bewegung einstudiert werden. Die Idee, einmal im Monat zusammen-

zukommen und zu singen, stösst bei Jung und Alt auf grosses Interesse. Nach dem Singen ist jeweils die Heubar offen für das gemütliche Beisammen sein. Das Chörli hat bereits eine Kontinuität und für viele auch eine gewisse Verbindlichkeit, trotzdem ist es auch für einmalige Besuche offen. (red.)

Wer Lust hat, an einem der beiden Projekte mitzumachen, kann sich unter erlebnistage@hinter-musegg.ch für die Hofkinder (Schuljahr 2020/2021) oder das Bramberg-Chörli melden. Kosten: 5 Franken pro Chörli-Probe oder Hofkinder-Anlass. Weitere Infos unter www.hinter-musegg.ch

KURZ NOTIERT

Fluhmattstrasse: Neue Velo- und Mofaparkplätze

An der Fluhmattstrasse gab es bis anhin keine öffentlichen Velo- und Mofa-Abstellplätze. Daraus ergeben sich Probleme nicht nur für Velobesitzer an der Fluhmattstrasse, sondern auch für jene an der steilen Bergstrasse, die mit dem Velo an die Fluhmattstrasse fahren und dann die Fluhmatt-Treppe oder Bergtreppe zur Bergstrasse nehmen. Oft wurden und werden die Fahrräder dann einfach aufs Trottoir gestellt, wo sie das Durchkommen der Fussgänger erschweren, ganz speziell von Kinderwägen und Menschen, die mit Rollator unterwegs sind.

Aus diesem Grund hat nun Tiefbauamt der Stadt bei der Bergtreppe und der Fluhmatt-Treppe je einen Velo/Mofa-Abstellplatz mit Bügeln erstellt. Aufgrund der sehr knappen Platzverhältnisse musste bei der Fluhmatt-Treppe ein Parkfeld der Blauen Zone aufgehoben werden. Bei der Bergtreppe konnte eine zuvor freie Fläche genutzt werden.

Das Erstellen von Veloparkplätzen ist an sich löblich, steht doch die Veloförderung durch die Bereitstellung der entsprechenden Infrastruktur ganz im Sinn der Mobilitätsstrategie der Stadt Luzern. Allerdings wird man den Eindruck nicht los, dass die beiden Parkflächen nicht unbedingt dort sind, wo sie am nötigsten wären. Die meisten Velos stehen nach wie vor auf den Trottoirs, während die neuen Velo- und Mofaparkplätze weitgehend von Töffs belegt sind... (hag)



Gedacht für Velos und Mofas, genutzt von Töffs.

Bild Jolanda Mühlebach